

ein Montag, Dienstag oder Mittwoch, so fällt der erste Advent auf den vorhergehenden letzten Sonntag im November. Ist jedoch der letzte November ein Donnerstag, Freitag oder Sonnabend, so ist der erste Dezembersonntag auch der erste Adventsonntag.

Die anderen beweglichen Festtage nebst ins speziellere gehenden weiteren Kalenderangaben sind, ebenfalls vom Werk selbst

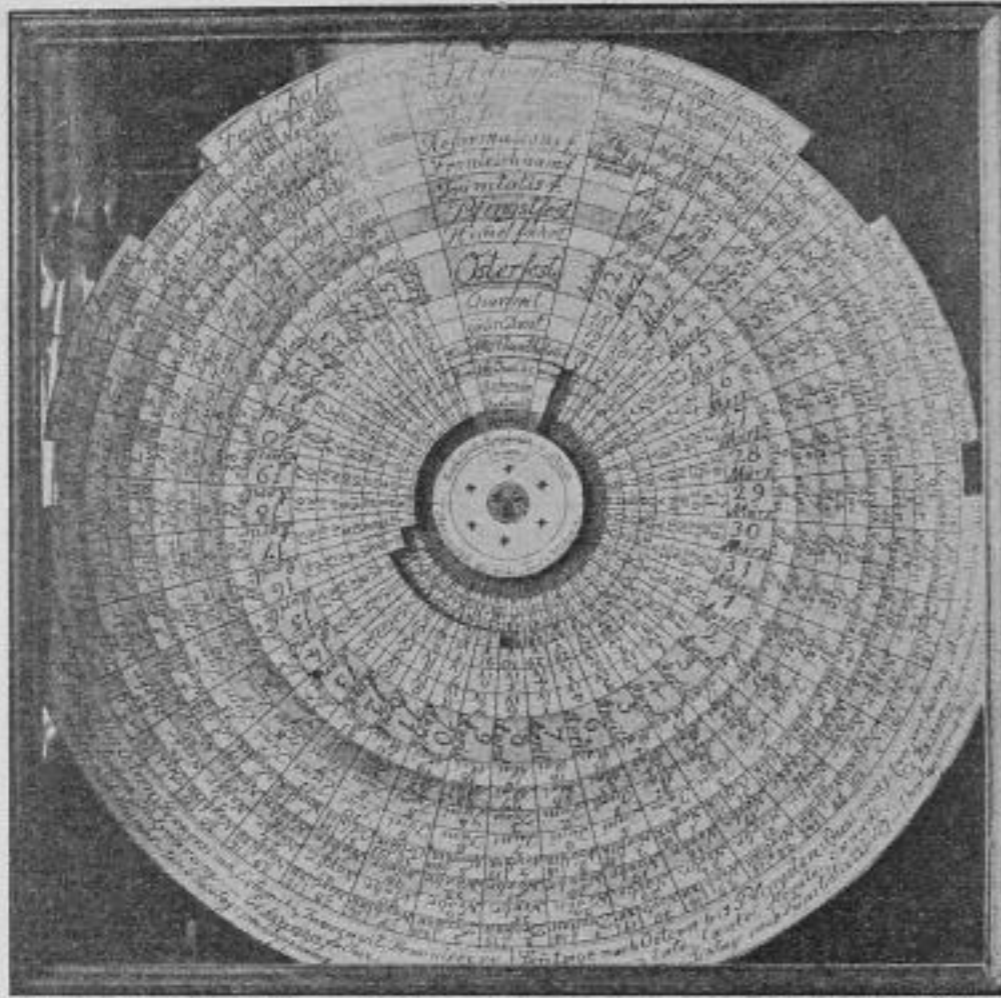


Fig. 4

gestellt, an der in Fig. 4 wiedergegebenen rechten Scheibe des Uhrwürfels zu ersehen. Die linke Würfelseite stellt einen für das ganze Jahr geltenden Wochenkalender dar, an dem mit Hilfe einer kleinen Anweisung sich zugleich die zyklischen Mondwechsel für das ganze Jahr sofort ermitteln lassen. Das Zentrum dieser Scheibe zeigt auch ein Osterfest der Zukunft, das hier als stets auf den letzten Märzsonntag fallend angenommen wurde. Bestrebungen, dem innerhalb 35 Tagen herumirrenden jetzigen Osterfest engere Grenzen in seinem Wandel zu setzen, sind schon oft aufgetaucht. Durch den hier dafür angenommenen Termin würde nur eine Schwankung innerhalb 7 Tagen möglich sein. An der Rückseite des Würfels orientiert eine feste Tabelle über die Marienfeste und die Feste der Heiligen. Die Weberschaltung der für ein ganzes Jahr stehen bleibenden Kalenderangaben erfolgt ohne jedwede Beihilfe im Laufe eines jeden 31. Dezembers selbsttätig.

Dieser in allen seinen Teilen präzise funktionierende Mechanismus wird durch Federkraft bewegt, hat eine Gangdauer von 9 Tagen, (die Ablaufscheibe ist in Fig. 3 neben der III des Hauptzifferblattes sichtbar), Chronometerhemmung mit Kompensationsunruhe und Zylinderspiralfeder, besitzt Stundenschlagwerk und Wecker. Eine besonders für Demonstrationszwecke zu begrüßende Einrichtung hat der Verfertiger dadurch getroffen, daß das Triebwerk der Himmelskugel leicht vom übrigen Werke auszuschalten ist und durch Kurbelung die Himmelskugel jede beliebige vergangene oder zukünftige Stellung erhalten kann. Die Ausschaltung geschieht, indem man den an der linken Würfelseite sichtbaren Hebel in die Lage bringt wie dies an Fig. 1 zu ersehen. Die Zeiger am Hauptzifferblatt und am untersten 24-Stunden-Zifferblatt sowie die Sekundenangaben dieser Zeiten gehen während der Dauer der Ausschaltung unbeirrt weiter, während die Sternzeit und die wahre Sonnenzeit mit mittlerer Geschwindigkeit ihren Gang fortsetzen. Nur die Sternzeitsekundenscheibe ruht. Sobald wir die in Fig. 1 vorn sichtbare Kurbel in Drehung versetzen, verläßt die pfeilartige Spitze des blauen Zeigers des unteren 24-Stunden-Zifferblattes ihren Schaft und bewegt sich mit der Sphäre, der inneren Sternzeitsekundenscheibe, den beiden Zeitringen im Weltpol und den Kalenderangaben entsprechend dem veränderten Zeitwert, so daß man jederzeit genau ablesen kann, auf welchen Tag und Stunde die Sphäre verdreht wurde; auch auf den Zifferblättern der wahren Sonnen- sowie Sternzeit

ist die hierdurch entstehende Differenzbewegung der Zeiger zu beobachten. Will man die Sphäre wieder einstellen, so hat man nur nötig solange vor oder zurück zu kurbeln, bis das richtige Datum sich wieder einschaltet und die erwähnte Zeigerspitze wieder auf ihrem Schaft sitzt, dann den Hebel links zurückzulegen, es wird alsdann die Sphäre nebst allen Gestirnen wieder richtig stehen und ohne den geringsten Zeitverlust alles seinen alten Gang fortsetzen.

Eine sehr sinnreiche Vorrichtung ist an der Uhr angebracht um die Unruhe anzuhalten oder wieder in Gang zu setzen, ohne das Gehäuse zu öffnen. Ein sich im Kreisbogen nach der Unruhe zu bewegender Hebel mit zwei Anhaltearmen steht mit einer sich nach der rechten äußeren Gehäusewand fortsetzenden Schnur in Verbindung. Wird diese Schnur rasch angezogen und langsam nachgelassen, kommt die Unruhe zum Stillstand, langsames Anziehen und rasches Loslassen setzt sie in Gang.

Werfen wir noch einen kurzen Blick in den hinteren Teil des unteren Werkes, den uns Fig. 5 zeigt, — es ist nur ein kleiner Teil des Gesamtwerkes sichtbar — so sehen wir im Mittelpunkt die Triebwelle für die Sphäre in die Höhe gehen, rechts oben die Einrichtung für das Schlagwerk, darunter die Korrekturenscheibe für die wahre Sonnenzeit, sowie daneben die verschiedenen Führungen für die Jahreskalenderscheibe. Links unten befindet sich das Räder- und Hebelwerk zur Berichtigung der Epaktenstaffel und, von diesem ausgehend, die Führung nach dem darüber befindlichen Osterdatumwerk. Die Führung nach der die beweglichen Feste anzeigenden Scheibe ist links in der Mitte sichtbar.

Die Grundplatte, auf der das ganze Werk aufgesetzt ist, — in Fig. 1 und 3 sichtbar, — bildet einen mit der Hand zu stellenden immerwährenden Zeit- und Kirchenkalender. An Hand der aufgeschriebenen kurzen aber klaren Anweisung läßt sich durch ihn in kürzester Zeit jedes vergangene und zukünftige Jahr, sowohl nach dem julianischen, wie auch nach dem gregorianischen Kalender vollständig kalendarisch richtig zusammenstellen; eine Beigabe, die diese Uhr besonders wertvoll macht, namentlich wenn es gilt historische Daten aufzusuchen und festzustellen.

Es dürfte kaum eine Frage der Zeitmessung und des Kalenders geben, die nicht an und mit diesem vollendeten Mechanismus eine Beantwortung erhalten könnte. Durch kurze Aufschriften

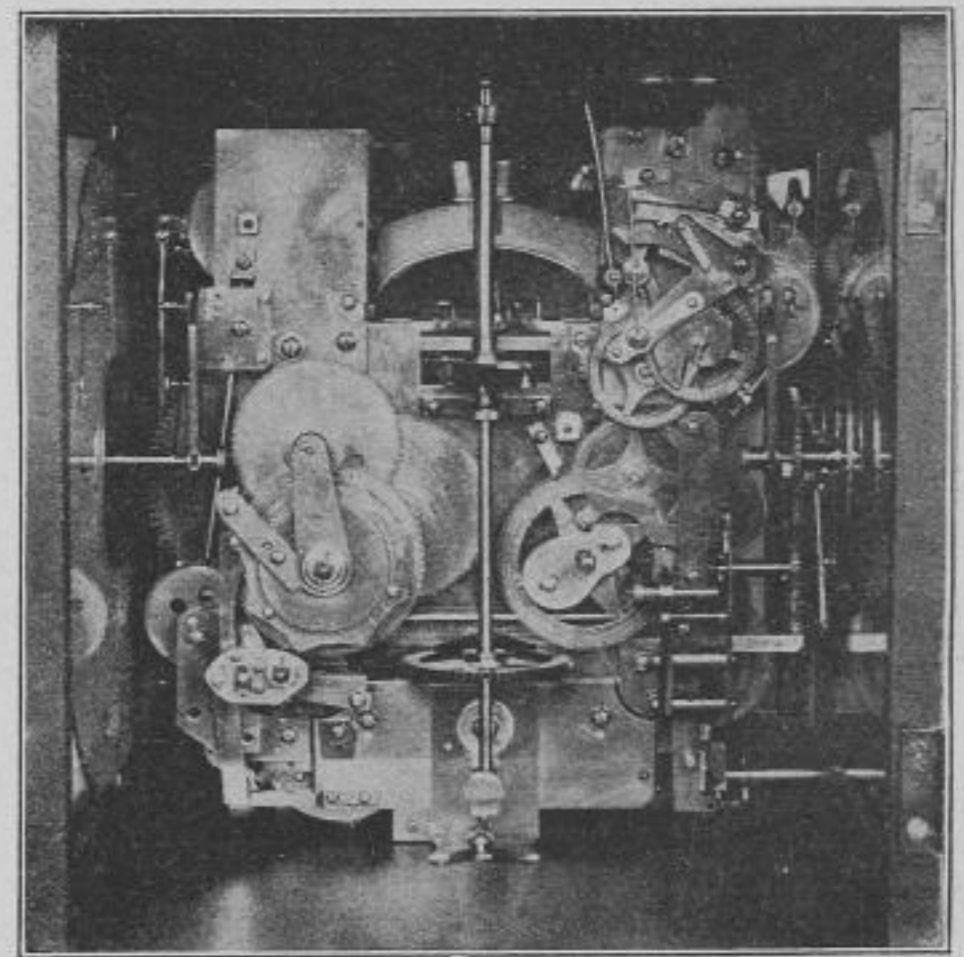


Fig. 5

und Anmerkungen an den einzelnen Teilen ist ein „Sichzurechtfinden“ leicht gemacht. Erbaut wurde das Werk in den Jahren 1882—1901. Sein Verfertiger Herr Uhrmacher Ernst Weber, Gotha-Georgenthal i. Th. hat alle Einzelheiten der Konstruktion, die Berechnungen und die in jeder Hinsicht vorzügliche Herstellung aller Teile durchaus selbst ausgeführt, gewiß eine bedeutende Leistung die Geschicklichkeit, Ausdauer und Wissen in hohem Maße erfordert haben muß. Es sei hier nur noch bemerkt, daß das untere Werk über 300, die 167 mm im Durchmesser haltende